

1521

BELEHRUNG ZUM PFINGSTFEST

AUS DEN PASTORALEN UNTERWEISUNGEN
FÜR AUSTRALIEN UND NEUSEELAND

BELEHRUNG ZUM PFINGSTFEST

**Aus den Pastoralen Unterweisungen
für Australien und Neuseeland**

Die erste der Zusatzkollekten, die im Morgendienst des Pfingstsonntags in den unter den Aposteln gesammelten Gemeinden dargebracht wird, ist die gleiche wie die in der Episkopal-Kirche dargebrachte. Sie enthält drei Bitten:

1. Dass wir das Licht Gottes, des Heiligen Geistes haben mögen.
2. Dass wir durch denselbigen Geist in allen Dingen eine richtige Unterscheidung erlangen.
3. Dass wir uns allezeit Seines heiligen Trostes erfreuen mögen.

Wenn wir einen Augenblick über die Bedeutung dieser drei Bitten nachdenken, werden wir finden, dass sie sowohl im Zeitlichen wie auch im Geistlichen für unser Wohlergehen unerlässlich sind und bitten wir nicht darum: „Verleihe, dass wir Dir dienen und wohlgefallen ... ?“ Damit unser Leben im allgemeinen wie im besonderen erfolgreich verlaufen kann, bedürfen wir einer richtigen Unterscheidung. Der gewöhnliche Unterschied zwischen einem erfolgreichen Ge-

schäftsman und einem nicht erfolgreichen ist der, dass der eine eine richtige Unterscheidung trifft und der andere eine falsche, wodurch er auf diese Weise Unheil heraufbeschworen hatte.

Können wir nicht im sozialen und familiären Bereich zu derselben Schlussfolgerung gelangen? Junge Leute zum Beispiel, die eine Ehe einzugehen beabsichtigen, bedürfen einer richtigen Unterscheidung. Wir haben keine Schwierigkeiten, diese Feststellung in bezug auf zeitliche Dinge zu treffen, doch sind sie ebenso wahr und noch weit wichtiger in bezug auf geistliche, ewige Dinge.

Fürwahr, das erste, was uns allen in geistlichen Dingen not tut, ist eine richtige Unterscheidung, damit wir den Willen Gottes erkennen und begreifen können - um Sein Verfahren in der Vergangenheit zu verstehen, um Sein Werk verstehen zu können sowie Sein zukünftiges Werk, so weit Er uns dieses offenbart; denn das eine führt zu dem anderen.

Wir lesen oft in der Heiligen Schrift die Worte: „Oh, dass mein Volk begreifen möchte!“ Begreifen? Was? Warum? Gewiss das Werk Gottes, das Er für uns getan hat; das Er sich bemüht in uns auszurichten, damit wir tauglich sind, an dem Werk teilzunehmen.

men, das Er durch uns vollbringen will, falls wir nur Glauben haben.

Die allerwichtigste Frage an jeden von uns lautet deshalb: Haben wir das Licht Gottes, des Heiligen Geistes? Haben wir eine richtige Unterscheidung? Erfreuen wir uns allezeit Seines heiligen Trostes, ohne dass Er durch störende Umstände gehindert wird, die Ihn betrüben, und die uns Kummer und Leid schaffen?

Mit einem Wort gesagt: Ist unser großes Lebensziel - das Eine, nach dem wir zu trachten haben - Gottes gegenwärtige Absicht? Oder ist es etwas anderes?

Lasst uns ein Beispiel aus dem Geistlichen nehmen: Das erste Wort in der heutigen Epistel lautet: „ein Leib.“ Es kann nicht zwei Leiber geben, ebenso wenig wie es zwei Heilige Geister, zwei Herren, zwei Arten von Glauben oder zwei Taufen geben kann. (Eph. 4,4-6)

Dieser Eine Leib ist der mystische Leib des Menschen Jesus Christus. Es ist der Leib, der Ihm vormals verheißen wurde; ... den Leib hast du mir bereitet.“ (Hebr. 10,5) „... siehe, ich komme ... deinen Willen, mein Gott, tue ich gern“ und wieder: „Deine Au-

gen sahen mich, da ich noch unbereitete war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, als derselben keiner da war." (Ps. 40,8 u. 9; Ps. 139,16)

Es war ein Leib, in welchem, durch welchen und mit welchem Er Gott, den Vater, preisen sollte. Ein Leib, „das Ebenbild Seines Wesens" und „der Glanz seiner Herrlichkeit." Ach, der HErr sehnt sich nach Seinem Leib - Seinem mystischen Leib - um das Werk weiterzuführen, „das Er angefangen hatte zu tun und zu lehren." (Apg. 1,1) Was für ein Werk war das und wird das ewig sein? Es ist das Werk der Offenbarung Gottes im Fleisch, die Offenbarung Gottes, Seiner Liebe und Güte, Seiner Zuneigung und Seines Mitgefühls für alle Seine Geschöpfe, ja für die ganze Schöpfung.

O wer kann es sagen; welche Worte können die Fülle jenes Werkes, das der vollkommenen Offenbarung Gottes im Fleisch, wiedergeben!

Ja, Brüder, der HErr Jesus Christus sehnt sich nach der Vollendung des einen Leibes, Seines mystischen Leibes, in dem Er „Seines Vaters Werk" tun wird - Seines Vaters Werk - heute, morgen und in alle Ewigkeit, indem Er in Seinen Gliedern und durch Seine Glieder wirkt nach dem Maße, wie jeder dazu

fähig ist, mit Ihm zusammenzuarbeiten in dem Werke des Tages.

Dies also ist ein kleiner Teil des Ganzen - aus der Sicht des HErrn gesehen.

Zweitens, von unserem Standpunkt aus betrachtet: Was haben wir mit dem einen Leibe zu tun, an den der HErr so viel denkt?

Haben wir durch das Licht Gottes des Heiligen Geistes eine richtige Unterscheidung in diesem Stücke erlangt? Verstehen wir das Wort? „Oh, dass mein Volk begreifen möchte." - „Es ist Sein Leib." Sind wir uns klar darüber, dass diese vier Worte den Anfang und das Ende der Christenheit umfassen? Begreifen wir, dass dieser „eine Leib" die Christenheit ist? Dass es außerhalb dieses Leibes nichts dergleichen gibt und nichts dergleichen geben kann, wie den einen Christus?

Wir gebrauchen dieses Wort Leib nicht im Sinne einer reinen Organisation - wie zum Beispiel eines Armeekorps - sondern wir gebrauchen es für einen lebendigen, sich regenden, tätigen Organismus, für einen lebendigen Leib, für den mystischen Leib Christi, von dem der Leib eines jeden Menschen ein Sinn-

bild ist. „Ihr aber seid der Leib Christi und Glieder, ein jeglicher nach seinem Teil.“ (1. Kor. 12,27)

Begreift ein jeder von uns bei diesem erstaunlichen Wunder seinen Anteil, den er an ihm hat, seine Pflicht, seine Verantwortlichkeit und seinen über alle Maßen großen Lohn? Haben wir darin eine richtige Unterscheidung? Begreifen wir es, dass wir nur deswegen, weil wir durch Gottes Tat Glieder dieses einen Leibes sind, mit annehmbaren, vernünftigen und vollem Verständnis sprechen können: „Allmächtiger Gott, der Du hinzulässt Dein Volk zu solcher wunderbaren Gemeinschaft?“ Begreifen wir, dass, weil wir, und allein weil wir Glieder des geheimnisvollen Leibes Christi sind, wir Sein Antlitz schauen und die Herrlichkeit Gottes sehen können? Dass wir, die wir mit Ihm in das himmlische Wesen versetzt sind, sprechen können: „... und hier stellen wir uns Dir dar (Gott dem Vater mit Seele und Leib“, gebrauche Du uns, wie es Dir gefällt? Dass wir uns mit den Engeln und Erzengeln, mit allen Bewohnern des Himmels, mit den Cherubim und Seraphim, vor dem Throne Gottes vereinen und singen: „Heilig, heilig, heilig, Herr Gott Zebaoth.“ Dass wir, allein weil wir wirklich und wahrhaftig „Glieder Seines Leibes, von Seinem Fleisch und von seinem Gebein sind“ mit Ihm an Seiner machtvollen, alles beherrschenden Fürbitte teil-

nehmen dürfen? Haben wir alle eine richtige Unterscheidung in diesen Dingen?

Das ist es, was uns die Apostel gelehrt haben!

Aber es gibt solche, die sich nicht zu dieser ihrer herrlichen Berufung erheben können! Es gibt solche, die nur imstande sind, das Kreuz zu sehen, welche sprechen: „Wir sehen nicht die Notwendigkeit ein für Formen und Zeremonien. Wir sehen nicht die Notwendigkeit der Taufe ein.“

Es mag sein, dass sie Annahme finden unter der Zahl derer, die die dreißigfältige Frucht des Glaubens oder den Preis des Blutes bringen, mit jenen, die unter „unser aller Heil“ kommen, unter „die heilsame Gnade Gottes, die erschienen ist allen Menschen.“ (Titus 2,11)

Ebenso gibt es solche, deren Beruf und Stelle in dem „einen Leibe“ ist, die aber so weit davon entfernt sind, dass sie ihn nicht erkennen - ihn nicht begreifen.

Ihr Licht ist getrübt, ihre Unterscheidung ist nicht die richtige. Sie sagen: „Wir brauchen keine Apostel“; dies stimmt, insoweit sie nicht den „Einen Leib“ zu erkennen vermögen. Wie können sie dann die

Notwendigkeit von Aposteln in dem Leibe einsehen?
 „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde,
 so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ (Joh. 3,3)

Doch der HErr Jesus Christus liebt einen jeden mit immerwährender Liebe, und eines Tages, sehr bald, wird Er ihnen die Augen öffnen und ihnen Licht und richtige Unterscheidung geben, und sie werden in Seine heilige, tröstliche, wunderbare Gemeinschaft eingehen.

Oh, es wird ein gewaltiges, ein herrliches Werk sein, das Jesus in Seinem Einen mystischen Leibe tun wird! Und Er wird Helfer benötigen, Mitarbeiter, die Ihm bei der Einsammlung Seiner Ernte helfen, bei dem Ermitteln der großen Schar von Gliedern des Leibes, Seines mystischen Leibes, nach dem Er sich so sehnt.

Er wird diejenigen des „Einen Leibes“ suchen, die die Salbung empfangen haben, die geöffnete Augen haben, denen Er „Licht“ gegeben hat, die eine „richtige Unterscheidung“ haben in geistlichen Dingen - eine richtige Unterscheidung in Seinem gegenwärtigen Werk. Er wird jene suchen, die Ihm während der vielen Jahre in Seinen Aposteln gefolgt sind.

Brüder, Er sucht euch! Seid ihr bereit, Ihm zu helfen?

Oh, bedenkt das Werk, das getan werden muss! Seht euch um! Seht auf die Christenheit! Seht auf die Scharen gebildeter, kluger und begabter Menschen mit starkem Willen und großen Plänen, die ihre eigenen Meinungen darüber haben, was der HErr tun müsste oder nicht tun müsste; es sind Menschen, die tatsächlich so stark, so unerschütterlich, so selbstsicher sind, dass es wirklich der Allmacht Gottes bedarf, um sie zu erschüttern! Und wenn Gott dies getan haben wird, wenn Er ihnen eine richtige Unterscheidung gegeben haben wird, was meint ihr wohl, wird die erste große notwendige Wahrheit sein, die Er sie lehren wird? Bestimmt wird es die eine grundlegende, lebensnotwendige Wahrheit sein, dass die zweite Schöpfung Gottes der „Eine Leib“ ist.

Seid ihr bereit, die ihr so viel von dem HErrn durch Seine Apostel empfangen habt, die ihr das Licht Seines Heiligen Geistes empfangen habt, die ihr in der Lage seid, „eine richtige Unterscheidung in allen Dingen“ zu haben, die ihr euch "Seines heiligen Trostes" erfreut, seid ihr bereit?

Viele Male haben wir in letzter Zeit diese durch den Heiligen Geist gesprochenen Worte vernommen: „Seid ihr bereit?“

Was bedeutet das? Was ist dazu erforderlich, damit wir bereit sein können? Was auch sonst noch in diesen Worten liegen mag, wir können sicher sein, dass zum ersten, weil Gott Liebe ist, weil Sein Werk in Liebe angefangen hat und in Liebe weitergeführt worden ist, es auch gewiss in Liebe beendet werden wird. Er wird sich danach sehnen, dass Seine Liebe gesehen, verspürt und offenbart wird in denen, die berufen sind, „Heilande auf dem Berge Zion“ zu sein durch alle ihre Worte und Taten gegenüber ihren Brüdern.

Die Liebe des HErrn ist es, die alle Schranken niederreißen wird. Die Liebe des HErrn ist es, die den Sieg davontragen wird. Es ist das Feuer der Liebe Jesu, das obsiegen wird und alle „Schlacke“ und alles „Zinn“ in einem jeden vertilgen wird. Bestimmt muss dieses Werk von denen getan werden, die mit der Liebe Jesu erfüllt sind.

Zum zweiten: Die, welche von Ihm in diesem Werke verwendet werden, müssen geistlich erzogen sein, müssen Seinen Willen und Seine Absichten kennen, müssen vertraut sein mit „Seines Vaters Werk.“ Und von dem Augenblick an, da der Eingebore-

rene Sohn Gottes Mensch wurde, sind, wie uns die Apostel belehrt haben, alle Taten Gottes an den Menschen und der ganzen Schöpfung ausgeführt und vollendet worden und werden es auch weiter werden durch den Menschen - zuerst in Jesum Christum - in Seiner Person, danach durch Ihn und die, welche Ihm der Vater gegeben hat - durch die, welche Seinen mystischen Leib bilden.

Wir können daher zumindest schon jetzt etwas erkennen von der ungemein großen Bedeutung einer richtigen Unterscheidung der wundervollen Wahrheit, die in den Worten „Ein Leib“ liegt.